Nacht-Telegramme. (Nur in einem Theile der Auflage.)

Berlin. Se. Maj. der deutsche Kaiser hat Se. Hoheit den Prinzen Albert von Altenburg auf Albrechtsberg zum General à la suite ernannt. Schuß Vorstellung traf Se. Hoheit heut Nacht in Berlin ein.

Wien. Herrenhaus. Minister Gautsch rechtfertigte die Sprachenverordnung. Seit dem Jahre 1867 sei die Gleichberechtigung der Völker Oesterreichs gesetzlich festgestellt. Ein hochentwickeltes Volk wie das czechische könne nicht immer blos mit Uebersetzungen abgefertigt werden.

Prag. Der anläßlich des Jubeläums des Prager Turnvereins Sokol geplante Festzug wurde von der Polizeidirektion verboten.

Dresdner Nachrichten

Strohhüte!
Damen-, Herren- u. Kinderhüte in allen nur erdenklichen Qualitäten, Farben und Façons, empfiehlt zu Fabrikpreisen die altrenommirte
Strohhutfabrik F. W. Wagawa, Sternplatz 1 (Falkenhof).

Neueste Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 7. Mai. (Schluß.) Credit 222,50. Staatsbahn 178,87. Lomb. 67,75. Galizier 163,60. Egypter 75,40. 4proz. Ung. Goldrente 80,10. Disconto 192,90. Schwach.

Wien, 7. Mai. (Abends.) Credit 277,80. Staatsbahn 223,60. Lombarden 75,50. Nordwestbahn 160,00. Marknoten 62,32. Ungar. Credit 281,75. Ung. Gold 100,10. Schwach.

Stettin, 7. Mai, Nachm. 1,0. (Getreidem.) Weizen niedriger, loco 174–177. Mai 178,50. Juni-Juli 179. Roggen niedriger, loco 122–124. Mai 126,50. Juni-Juli 127,00. Rüböl fest. Mai 44,20. Septbr.-Oktober 44,70. Spiritus fest, loco 39,40. Mai 39,50. Juni-Juli 40,10. August-Sept. 41,50. Petroleum loco 10,40.

Lederwaaren-Specialität!
!! Neuheiten in Damen-Taschen und Photographie-Albums !!
Reise-Artikel.
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstrasse 2, zunächst dem Altmarkt.

Bernstein-Schnelltrockenlack
für Fussböden, mit Farbe
über Nacht trocknend, nicht nachklebend
von **Carl Tiedemann,** Hoflieferant
Dresden-A.: Marienstraße 27. Amalienstraße 19.
Dresden-N.: Heinrichstraße (Stadt Görlitz).

Ferd. Gerlach Nachf.
Weinhandlung mit Probierstuben
Moritzstr. 4. Fernsprechstelle 321.
Ausführliche Preislisten versende frei. Gewähr für reine Naturweine.

Prof. Dr. Jäger'sches Normalschuhwerk mit Ventilation empfiehlt als beste Fussbekleidung, welche in Folge seiner Elastik nicht drückt, das Anschwellen u. den lästigen Fussschweiss wesentl. beseitigt, aus dem besten Schuhtricot speciell dazu angefertigt, in der Haltbarkeit jedem Leder gleichstehend, zu den billigsten Preisen
Louis Pönitz, Frauenstr. 7, II. Preisliste franko.

Nr. 128. 32. Jahrg. Jahres-Aufl. **43,000** Expl. 1. Quartal-Zuwachs **1,400** „

Witterungsaussichten für den 8. Mai: Veränderlicher Wind von mittl. Stärke bei durchschnittlich mittlerer Bewölkung, mit zeit- und stellenweisen Niederschlägen. Temperatur wenig verändert. Neigung zu örtlicher Gewitterbildung.

Dresden, 1887. **Sonntag, 8. Mai.**

Die internationale Gartenbau-Ausstellung.

Freudiger nicht begrüßte das tapfere Griechenheer auf seinem wochenlangen xenophontischen Marsche durch unwirthliches Gebirge endlich das blaue Meer mit dem Rufe: Thalatta! Thalatta! — als die zur feierlichen Eröffnung der Gartenbauausstellung Versammelten nach stundenlangen Regengüssen den ersten Strahl der das Gewölk durchbrechenden Sonne. Die Sonne, ja die Sonne! O, es war erst eine verzweifelte Stimmung und trostlos der Anblick des Festplatzes. Waren diese Niederschläge die letzte Bosheit eines sich abregnenden Gewitters oder der schadenfrohe Anfang eines regelrechten Landregens? Gleichviel — vom Morgen bis kurz vor der Eröffnungsstunde strömte es in dichten Strähnen hernieder. Wer an der Gartenbauausstellung betheiligt war als Festausschuß, als Aussteller, als Preisrichter oder wer als Schaulustiger der Eröffnung des großartigen Unternehmens beizuwohnen gekommen war, sie alle bewegten sich auf den durchweichten Wegen mit tiefster Niedergeschlagenheit. So neidisch kann der Himmel sein? Die Wassermengen vereitelten alle Gegenanstrengungen. Eine Compagnie Pioniere war Kies fahrend und zerstreuend, Bretter legend, Lachen füllend, Anschwemmungen niederwalzend, auf's Eifrigste bemüht, alle Schäden gut zu machen. Da, es war gegen halb 11 Uhr, lichtete sich das Gewölk, der Finke fing an sein Wettsgebühr zu schmettern, der Regen begann erst zu tröpfeln, und zuletzt ließ er ganz nach, und wenige Minuten vor der Eröffnungsstunde brach die Sonne mit gelblichem Scheine durch. O, wie noth thut die Mutter Sonne den Blumen und Pflanzen, diesen Kindern des Lichts! Noch einmal so herrlich leuchtet ihre Farbenpracht, wenn sie in Lichtstrahlen getaucht sind. So wurde das Gefürchtetste erspart: ein Festaktus, dessen Theilnehmer die Schirme spannen. Als Se. Majestät der König, der erhabene Schirmherr der Ausstellung, mit seiner erlauchten Gemahlin vorfuhr, harrte des hohen Paares bereits eine erlesene und glänzende Gesellschaft. Kurz vorher waren Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg und Ihre Kgl. Hoheiten die schleswig-holsteinischen Herrschaften, die Herzogin-Mutter Adelheid und ihre Töchter, die Prinzessinnen Louise Sophie und Feodora in Begleitung des kgl. preuß. Kammerherrn v. Buddenbrock eingetroffen, nicht minder der Fürst Hermann v. Hohenlohe-Langenburg, Präsident des Kolonialvereins, in preuß. Generalsuniform. Sie nahmen in der Veranda der Haupthalle Platz, von wo man den größten Theil des Ausstellungsgebäudes zu übersehen vermag.

Selten wird man einen so entzückenden Ueberblick genießen, wie hier. Ein zweiter Festraum von solcher Lieblichkeit ist wohl kaum dagewesen. Die Weltausstellungen in Paris und Wien boten wohl Großartigeres und Frappanteres, das bekannte Terrain neben der Stadtbahn in Berlin zeigt in seiner wechselnden Verwendung wohl mitunter Eigenthümliches — der Festraum der Dresdner Gartenbau-Ausstellung übertrifft sie alle durch die Anmuth seiner Einzelheiten, die Verschmelzung von deren Gegensätzen, den harmonischen Reiz seiner Gesammtwirkung. Da stehen die Steineichen unseres Großen Gartens, denen kaum erst die Winterstürme das zäh festgehaltene Laub des Vorjahres abgeschüttelt haben, und sie strecken die kräftige Struktur ihrer Aeste, die sich soeben gilblich begrünen, deutlich gen Himmel — zu den Füßen dieser nordischen Baumriesen aber breiten sich die Pflanzen-Teppiche südlicher Himmelsstriche aus. Die Wege aber, die zu den luftigen graziösen Baulichkeiten führen, sind eingefaßt von Lorbeerbäumen in einer Anzahl, Größe und Schönheit, wie man sie hier noch nicht gesehen. Ganze Alleen von Laurus nobilis und Laurus tinus — ein südlicher Lorbeerhain, in den der Wanderer mit einer Art Andacht eintritt. Lorbeerbäume in jeder Gestalt: bald kugelartig, bald als Pyramiden, hier hochstämmig aus dem Kübel aufragend, dort bis zum Boden mit undurchdringlichem Gebüsch bedeckt. Diese Lorbeerplantagen Belgien, Holland und Südengland wetteifern darin mit unserem Dresden: bilden einen Hauptschmuck des unbedachten Raumes. Welche Blumen- und Pflanzenschätze aber in den 9000 Quadratmetern bedeckter Fläche stecken, die Holzbauten und Jute vor den ärgsten Unbilden des Wetters schützen, das soll der Festversammlung erst eine Wanderung zeigen, sobald die Eröffnungsfeierlichkeit vorüber ist. Noch immer bringen ja, zwischen Excellenzen und Offizieren sich mühsam einen Weg bahnend, einzelne Aussteller Gegenstände, die soeben erst eintreffen. So namentlich ein kurz vorher aus St. Albans in England angelangtes prachtvolles Orchideen-Bouquet. Es ist wohl eines der werthvollsten Ausstellungsgegenstände: eine entzückendere Zusammenstellung dieser grotesken Luftwunder läßt sich kaum denken. Eine Krone von weißen Orchideen schließt es ab — sein Aussteller, Mr. Sander, bedauert nur, daß er es der Königin nicht überreichen kann: es ist zu umfangreich; seinen Werth giebt er auf 1000 Mk. an.

Die Festversammlung, welche, die oben erwähnten prinzlichen Herrschaften umgebend, die Majestäten erwartete, setzte sich aus den ersten Kreisen der Residenz zusammen. Wir erwähnen vor Allem die Ehrenmitglieder der Kommission: den Kgl. Regierungskommissar Kreishauptmann v. Koppenfels und den Ehrenvorsitzenden: Oberbürgermeister Dr. Stübel, die Gesandten Preußens, Bayerns, Oesterreichs und Rußlands, die Herren Graf Dönhoff, v. Rudhart, Frhr. v. Herbert-Rathkeal, den großbritannischen Geschäftsträger Strachey, den schwedischen Generalkonsul Rosencrantz und die Konsuln der Niederlande und Nordamerikas, Kinder und Mason, den italienischen Vicekonsul Arnstaedt, die Reichstagsabg. Ackermann und Hultzsch, die Geh. Räthe Dr. Bär und Götz, den Polizeipräsidenten Schwauß, die Amtshauptleute v. Metzsch und Dr. Schmidt, den Präsidenten des Landeskulturraths v. Oehlschlägel, den Bürgermeister Bönisch, die Stadträthe Teucher, Dr. Rake und Schickert, den Schulrath Heger und den Oekonomierath v. Langsdorff. Ferner die Ausstellungskommission selbst mit ihren Bau-, Finanz-, Repräsentations-, Preis- und Preßausschüssen. Zu ihnen gesellten sich von den Staatswürdenträgern: die sämmtlichen Staatsminister, die Herren Graf v. Fabrice, v. Nostitz-Wallwitz, v. Könneritz und Dr. v. Abeken; von den Hofstaaten: Ihre Exc. die Grafen Vitzthum und Platen, wirkl. Geh. Rath v. Lüttichau, Oberhofmarschall v. Gutschmidt, von der Generalität die Herren v. Carlowitz, O'Byrn, v. Schweingel, v. Kirchbach, Hübel, Hammer und Lommatzsch, die Obersten v. d. Planitz (Chef des Generalstabs), v. Haberland und v. Schimpff; ferner die Generaldirektoren v. Tschirschky und Hoffmann, die Geh. Räthe Haepe, Jäppelt und Berndt, Professor Schilling, die Vorsteher des Stadtverordnetenkollegiums Dürrich und Wetzlich und viele Mitglieder, Amtshauptmann v. Weißenbach-Großenhain, Geh. Rath Zenner u. Andere. Von auswärts war der altenburgische Staatsminister v. Leipziger erschienen und mit vielen Orden geschmückt der Generaldirektor der Kgl. preußischen Gärten in Potsdam, Jühlke (derselbe, dessen Sohn vor wenig Wochen in Ostafrika ermordet wurde) und die Ausstellungskommissare Preußens, Rußlands, Braunschweigs, Geh. Ober-Reg. Rath Singelmann, Geh. Rath Dr. v. Regel und Präsident Liebenkirch.

Als die königlichen Majestäten, zwei Spitzreiter voran, in einem vierspännigen Galawagen mit großem Gefolge vorgefahren und ausgestiegen waren, brachte der Vorsitzende der Ausstellung, Herr Handelsgärtner Seidel-Striesen, ein Hoch auf das geliebte Königspaar aus. Die Anwesenden stimmten begeistert in dasselbe dreimal ein, worauf die Kapelle des Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm" (Musikdirektor Trenkler) die Sachsenhymne anstimmte. Ihre Majestät die Königin, sowie die holsteinischen Herrschaften empfingen aus den Händen der Frls. Liebig, Seidel und Mietzsch herrliche Bouquets von Rosen, Nachtschatten und Orchideen. Man kann sich denken, daß gerade bei diesem Anlaß unsere Gärtner das Vollendetste in der Bindekunst edelster Blumen vorführten. Dasjenige Bouquet (zumeist gelbe Marschall-Niel-Rosen), welches Frl. Liebig, selbst eine der reizendsten und blühendsten Erscheinungen der Blumen- und Blüthen-Ausstellung, zu überreichen die Ehre hatte, trug Ihre Majestät die Königin während ihres ganzen Aufenthaltes daselbst. Alsdann bestieg Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel die blumengeschmückte Rednerbühne, um die Festrede vorzutragen. Dieselbe erwähnte im Eingange das Hochgefühl der Befriedigung über das nunmehr trotz banger Kriegssorgen glücklich vollendete Friedenswerk der Gartenbauausstellung. Der Redner dankte vor Allem Sr. Majestät dem Könige, daß er dem Unternehmen seinen allergnädigsten Schutz gewährte und ihm einen so herrlichen Ausstellungsplatz anwies; er gedachte mit warmen Dankesworten des deutschen Kaisers, der deutschen Bundesfürsten und der freien Städte, sowie des Kaisers von Oesterreich, welche der Ausstellung werthvolle Gnadenbeweise gestiftet und zu ihr Spezialvertreter abgeordnet haben. Er dankte endlich der kgl. sächs. Staatsregierung für ihre finanzielle Unterstützung, erwähnte der ähnlichen Förderung des Unternehmens durch die Vertreter der Stadtgemeinde Dresden und gedachte pietätvoll des kurz vor der Eröffnung der Ausstellung aus dem Leben abgerufenen Kgl. Kommissars Geh. Rath v. Einsiedel. Hierauf ging der Festredner zu einer Würdigung dessen über, was gerade diese Ausstellung bezweckte, und verbreitete sich in nachstehender lichtvoller Darstellung über das Wesen der heutigen Gartenbaukunst. Er bemerkte diesbezüglich:

In den sächsischen Landen, besonders hier in dem von der Natur vielfach bevorzugten Thalkessel der Elbe ist von Alters her der Gartenbau gepflegt und seiten der Landesregierung thunlichst gefördert worden. Von Alters her haben auch die Landesherren ihr hohes Interesse daran kund gegeben und auf verschiedene Weise selbst bethätigt. Ueberall sind sie noch heute zu finden, die stummen, aber lebendigen Zeugen des Gartenbaues unserer Vorfahren; befindet sich doch auch diese Ausstellung zum großen Theile auf einem von den Fürsten des Landes angelegten großen Lustgarten. Der heutige Gartenbau aber, die Gartenkunst, die nicht nur in fruchtbarem Boden den Samen ausstreut und mit jungen, in der ersten Entwickelung begriffenen Pflanzen die Gärten anlegt, sondern mit den besten Hilfsmitteln versehen, die höchsten Bäume von ihrem Standorte versetzt, ohne ihr Wachsthum zu gefährden, und binnen kurzer Frist wüste Sandflächen in blühende Gefilde zu verwandeln versteht — der Gartenbau unserer Tage, der die Pflanzen der Alpenwelt in den Thälern, die Pflanzen des Südens im Norden, die Pflanzen des Westens im Osten heimisch machte und sogar die Pflanzen der Tropen mit rauheren Klimaten zu befreunden bestrebt ist — der Gartenbau unserer Tage, der auch die Jahreszeiten auszugleichen sucht, der zur Winterszeit mit Frühlings- und Sommerblumen uns überschüttet und die winterlichen Blumensendungen aus dem Süden durch eigene Anzucht solcher Blumen ersetzt — unsere Gartenkunst, welche sich nicht damit begnügt, die von Gott geschaffenen Pflanzen zu pflegen und durch die Pflege zu veredeln, sondern dieselben in Farbe und Gestalt zu verändern und zu verschönern, scheinbar auch ganz neue Arten hervorzubringen im Stande ist — dieser im engsten Bunde mit der Wissenschaft stehende Gartenbau ist allenthalben auf Erden ein Kind der Neuzeit. — England, Frankreich, Belgien und die Niederlande, durch ihr Klima ebenso wie durch ihre Verkehrslage in hohem Grade begünstigt, sind mit ihrem Gartenbau dem Norden vorangegangen und mehr als ein Menschenalter ist erforderlich gewesen, um ohne die natürlichen Vortheile jener Länder einen ähnlichen Grad der Vollkommenheit für den deutschen Gartenbau zu erreichen. In aller Stille sind auch wir Sachsen eingetreten in diesen friedlichen Wettkampf der Völker auf einem der anmuthigsten Gebiete menschlicher Thätigkeit. Es galt nun, zu prüfen, ob wir auf denselben ebenbürtig auch mit anderen deutschen Völkern uns messen können, es galt zu beweisen, daß nicht blos Einzelne, welche mit ihren Erzeugnissen ehrenvolle Anerkennung im Auslande sich bereits erworben haben, sondern die sächsische Gärtnerei im Allgemeinen auf einer ebenso achtunggebietenden Höhe steht. Die Bedingungen eines giltigen Urtheils hierüber sind gegeben, nachdem in Folge der erlassenen Einladungen die Ausstellung in glänzender Weise aus den verschiedensten Ländern Europas beschickt, das Preisrichteramt aber von den hervorragendsten Sachverständigen des In- und Auslandes bereitwilligst übernommen worden ist. Die Herren Preisrichter haben gestern bereits ihres schweren, anstrengenden Amtes gewartet, auch von dieser Stelle aus habe ich denselben für ihre opferfreudigen Mühewaltungen im Namen aller Aussteller herzlich zu danken.

Zum Schluß bat der Festredner den Landesfürsten, nunmehr die Ausstellung für eröffnet zu erklären. Als das zustimmende Zeichen des Königs gegeben war, erfolgte der Rundgang, nachdem die Majestäten sich noch die fremdländischen Commissare hatten vorstellen lassen. Die Führung der königlichen und prinzlichen Herrschaften übernahmen die Herren Garteningenieur Bertram, der verdiente technische Leiter der Anstalt, der Kgl. Gartendirektor Bouché, die Handelsgärtner Seidel und Liebig, der Baumschulbesitzer Mietzsch, der Bankier Arthur Bekrun und der Redakteur Dr. Erwin Reichardt jun. Die gärtnerischen Mitglieder erläuterten den Herrschaften mit ihren fachmännischen Bemerkungen sowohl die Anordnung und Gruppirung des Ganzen, als auch die Einzelheiten und Besonderheiten der ausgestellten Gegenstände. Als die königlichen Herrschaften an die innere Brüstung der Haupthalle vortraten, entrang sich ihnen bei dem Anblick des daselbst überblickten Blüthenmeeres prächtigster Azaleen ein unwillkürlicher Ausruf staunender Bewunderung. Auf so viel Herrlichkeiten waren sie wohl nicht gefaßt gewesen und doch zeigte der weitere Rundgang eine Fortsetzung der gebotenen Genüsse in gleicher, wo nicht noch gesteigerter Höhe. Der Umgang führte zunächst zu den wundervollen Azaleen von Liebig-Blasewitz, Olberg-Striesen, D'Haene-Gent, dann zu den in unglaublicher Mannigfaltigkeit und Schönheit vertretenen Orchideen (namentlich von Sander-England), zu dem köstlichen Rosenflor von Seidel-Striesen. Dieser mit dem Preise des Königs selbst ausgezeichnete Aussteller hatte die Ehre, als Erklärer zu dienen. Viel Schmeichelhaftes hörte auch von den Majestäten der Handelsgärtner Knöfel-Dresden, der ein ganzes Rundtheil der wundervollsten Azaleen ausgestellt hatte. Besonderes Entzücken erregte die großblätterige schneeweiße Azalee „Kronprinzessin Carola von Sachsen" und die buntfarbige „Souvenir du prince Albert". In der Rosenhalle weilte der Blick der Herrschaften mit Vergnügen auf den hochstämmigen Rosen, die Herr Ruschpler sen. ausstellt und sein Sohn erläuterte. Dann ging es zu der Seidel'schen Halle, in welcher über 1100 Rhododendrons zu einem großartigen, ganz unvergleichlichen Gesammtbilde vereinigt waren. Frl. Seidel überreichte Ihrer Majestät am Eingange dieser Ruhmeshalle ihres Vaters ein Bouquet. Die fein abgetönte Farbenpracht dieses Rhododendronflors wirkte auf Auge und Gemüth des Beschauers fast berückend. Ein Bild anderer Art, aber nicht minder entzückend, bot der Pavillon des Kgl. Hoflieferanten Hanisch-Leipzig, zu welchem sich jetzt der königliche Umgang bewegte. Dieser altberühmten Firma unserer Schwesterstadt war es gelungen, einen Gedanken vornehmsten Lebensgenusses köstlich zu verwirklichen: sie gewährte gleichsam von einem Salon aus den Blick in einen fürstlichen Wintergarten. Volles Oberlicht fiel auf diesen Wald von Palmen und anderen Farren, während der Salon selbst mehrere reizende Einzelheiten vorführt: eine Marmorbüste der Königin, eingerahmt von einem riesigen C von zarten Rosen und Nachtschatten, sowie das Oelportrait des Königs, eingefaßt von einer Makart-Ranke. Diese Darstellung verwirklichte einen neuen Gedanken: den Makartstil zu etwas Anderem als zu Bouquets anzuwenden. Vor dem Wintergarten erhob sich ein freies Dekorationsstück: ein loser Stamm, belebt von Mangolien und Frühlingsblüthen. Vor dem Hanisch'schen Pavillon breitete sich ein kleiner Hain von Palmen, Phönix, Auracarien u. s. w., sowie ein Musterbild aus Eispflanzen von seltener Schönheit aus.

Weiter führte der Rundgang, die fürstlichen Wanderer immer auf's Neue überraschend, in eine Halle, wo würzig duftende Heliotropen und Orangenblüthen neben Alpenveilchen, Pelargonien und den grotesken Anthurien prangten, sodann in den reizenden Preßpavillon. Hier nahmen die Herrschaften die zahlreichen und kostbaren Ehrenpreise in Augenschein, die sie selbst und so viele andere gekrönte Häupter gestiftet hatten. Auch die Zeichnungen, Prospekte und Gartenanlagen erregten ihr lebhaftes Interesse; ebenso erkundigten sie sich nach den Namen der preisgekrönten Aussteller. Sie verfügten sich sodann in die Bindereihalle unseres Mitbürgers Günther. Derselbe hatte eine Dampfbinderei ausgestellt und führte sie selbst den Majestäten vor, die sich an der Geschwindigkeit, in welcher ihnen reizende Bouquets mit Hilfe eines Gasmotors gewunden wurden, höchlich erbauten. Herr Günther zeigte ihnen aber alsdann in der benachbarten Halle andere Erzeugnisse seiner Bindekunst, die ihm hohes Lob einbrachten. Das Hauptstück bildeten die Porträts der Kgl. Majestäten, die aus einer Umgebung von Azaleen, Anthurien und Nachtschatten wirksam heraustraten. König Albert bemerkte Herrn Günther, daß ihn diese Art des Blumen-Arrangements an die zwanglos-anmuthige Kunst der italienischen Gärtner erinnere. In dieser Halle breitet sich auch eine Auswahl von Bindereien, lose Zweige, abgeschnittene Blumen, Toilettenputz, Zimmer-, Tafel- und Trauerschmuck aus. Mehrere Berliner Kunstgärtner haben hier Lorbeerblätter zu riesigen Kränzen, Kreuzen und Kronen als Trauerschmuck vereinigt; es macht dies einen etwas steif-militärischen Eindruck. Voller Anmuth sind aber die Brautkränze; die Wiener Kunstgärtner kultiviren darin den französischen Geschmack. Originell, aber unschön, ist der aus einem Blumenrahmen heraustretende Wachskopf einer blüthengeschmückten Braut; reizend ist hingegen ein aus lauter Blumen zusammengesetztes Bild mit herrlichem Blüthenrahmen.

Wie in der Güntherschen Halle wurde auch in dem Pavillon des Hoflieferanten Rülcker die Königin durch ein Bouquet aus der Hand einer Tochter des Ausstellers überrascht. Herr Rülcker ließ außerdem noch durch drei Nichten den holsteinischen Herrschaften ebenfalls kostbare Bouquets überreichen. Der Rülcker'sche Pavillon bildet ein kleines Schmuckkästchen. In der Mitte steigt ein Aufbau blühender Hyazinthen empor. Ueberrascht fragte Se. Majestät seinen „Strehlener Nachbar", wie er es fertig bringe, jetzt noch diese Frühlingsblumen so frisch zu erhalten — die seinen seien längst verblüht. Dieses Wunder bringt der Eiskeller fertig. Verdiente Bewunderung erregten die Bouquets, Sträuße, abgeschnittene Blumen und sonstige Bindereien für Festtafel, Ball- und anderen Schmuck, in denen Herr Rülcker von jeher anerkannt Meisterhaftes leistet. Er bekam hierüber hohes Lob zu hören. Einen freundlichen Anblick bot die mit blühenden Aufsätzen, kleinen Dannensträußchen und dergl. geschmückte, unter ihrer Last von Porzellan und Gläsern fast zusammenbrechende Festtafel. Der letzte Festraum, den die Herrschaften besuchten, war der herrliche Königspavillon. Ein fürstliches Geschenk, in edelster Ausstattung! Die Teppiche, Gardinen, Vorhänge haben die Herren Conrad und Consmüller, die mit Porzellan und Nippes besetzten Luxusmöbel die Dresdner Tischlerinnung geliefert und dem Komitee frei zur Verfügung gestellt — eine Gabe von hohem Werthe, von vornehmem Geschmack in entzückender Pracht. Wahrlich, unsere Tischlerinnung ist eine, die „sich bewährt" hat. Die Majestäten sprachen ihre höchste Anerkennung über diese Dekorationskunst der Herren Conrad und Consmüller und die Leistungsfähigkeit der Tischlerinnung aus.

Damit war der Rundgang beendet. Im Vorübergehen warfen die Herrschaften noch einen Blick auf die leuchtenden Cinnerarien und die Cacteen-Sammlung des Kgl. Gartendirektors Bouché. Vieles Herrliche hatten sie gesehen, manch' Anderes, nicht minder werthvoll, blieb unbesichtigt. Dies betraf namentlich solche Gegenstände, die sich nicht so lebendig an die Phantasie wenden wie blühende Blumen, sondern deren Bedeutung mehr in ihrem praktischen Werthe liegt, wie Gartenwerkzeuge, Heizungseinrichtungen, Maschinen, endlich auch Baumschulen. Beim Scheiden vom Festplatze sprachen die königlichen und prinzlichen Herrschaften wiederholt dem Festausschusse ihre hohe Befriedigung über das in überraschendster Fülle, Pracht und Abwechselung Gebotene aus. Besonders König Albert wünschte, daß sich alle an die so herrliche Ausstellung knüpfenden Wünsche erfüllen möchten. Als die fürstlichen Damen ihre Wagen bestiegen hatten, fanden in denselben die zahlreichen Bouquets, die sie auf ihrem Rundgange erhalten hatten, kaum Platz. Unter lebhaften Hochrufen auf das Königspaar erfolgte um 1 Uhr dessen Abfahrt.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 7. Mai.

Berlin. Abgeordnetenhaus. Auf der Tages-Ordnung steht zunächst: dritte Berathung des Nachtragsetat für 1887/88. Abg. **Knauer-Kröbis** (kons.) befürchtet, daß die dem Reichstage gemachte Branntweinsteuervorlage nicht den Effekt haben werde, die Matricularbeiträge in erheblichem Maße herabzusetzen. Sie

Regenmäntel auffallend billig!
Neustädter Regenmäntel-Ulbrich
Heinrichstrasse 14.